

Fernsprechstelle Nr. 22.

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Abends erfolgt tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., zweimonatlich 1 Mk., ein monatlich 50 Pf.

Einzelne Nummern 10 Pf.

Alle Kaiserl. Postämtern, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an.

# Sächsische Elbzeitung.

## Amtsblatt

für das königliche Amtsgericht, das königliche Hauptzollamt und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderat zu Hohnstein.

Mit „Illustrirt. Sonntagsblatt“.

Mit humor. Beilage „Seifenblasen“.

Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

Insertaten-Kannakstellen: In Schandau: Expedition Bautenstraße 184, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Hansen & Vogler, Invalidentank und Rudolf, Hoff, in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Tel.-Adr.: Elbzeitung.

Insertate, bei der zweiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gespaltene Corpusspalte oder deren Raum 12 Pf. (tabellarische und komplizierte nach Vereinbarung).

„Eingekauft“ unterm Strich 50 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Nr. 122.

Schandau, Dienstag, den 23. Oktober 1906.

50. Jahrgang.

### Amtlicher Teil.

#### Brennholz-Versteigerung: Mittelndorfer Staatsforstrevier.

Sonnabend, den 3. November 1906, nachm. 3 Uhr, in der Restauration „Kleiner Wasserfall“, Kirnitzschalstraße:

46 rm Knüppel, 39 rm Zaden, 167 rm Aeste. Kahlschläge Abt. 51, 68 bis 70. Durchforstungs- und Einzelhölzer Abt. 56, 63, 25, 27, 53, 54.

Königl. Forstrevierverwaltung Mittelndorf zu Altendorf und Königl. Forstrentamt Schandau.

Die in städtischem Besitze befindliche

#### Volksbücherei

wird dem Publikum zur fleißigen Benutzung empfohlen. Die Ausgabe der Bücher erfolgt an den Freitagen jeder Woche nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr im neueren Schulgebäude, 1. Etage, durch Herrn Lehrer Sommer.

Der Ausschuss für Verwaltung der Volksbücherei. Wiest, Bürgerm.

### Nichtamtlicher Teil.

#### Politische Rundschau.

##### Deutsches Reich.

Der Kaiser ist von seinem Aufenthalt in der rheinischen Hafenstadt Bonn, der nahezu die gesamte vergangene Woche ausfüllte, wieder nach dem Neuen Palais bei Potsdam zurückgekehrt. Von Bonn aus hat der Monarch fast täglich kleinere und größere Automobil- ausflüge unternommen, so auch noch am Tage vor seiner Wiederabreise, am Freitag, an welchem er sich vormittags mittels Automobils nach der Ufer-Talsperre bei Gmund begeben hatte; überall war hierbei dem Kaiser von der Bevölkerung ein begeisterter Empfang bereitet worden.

Der Großherzog von Sachsen-Weimar stattete vom Freitag bis Sonntag einen dreitägigen Besuch am Dresdener Hofe ab, in Erwiderung des Besuchs des Königs Friedrich August in Weimar im Frühjahr. Die Ankunft des Großherzogs in Dresden erfolgte am Freitag in der zwölften Mittagsstunde auf dem Hauptbahnhof, wo großer militärischer Empfang stattfand. König Friedrich August begrüßte sich herzlich mit seinem hohen Gäste und geleitete ihn dann nach dem Residenzschloß, wo die Prinzessin Mathilde den Großherzog begrüßte. Im Schloß fand um 1/21 Uhr ein Familien-Frühstück statt, nach welchem der Großherzog die Kunstgewerbe-Ausstellung besuchte. Im weiteren Verlaufe des Freitag Nachmittag fuhr der König und der Großherzog nach Schloß Pillnitz, daselbst fand abends größere Tafel statt, bei welcher Trinksprüche zwischen den beiden Monarchen ausgetauscht wurden. Am Sonnabend früh begaben sich dieselben mittels Automobils von Pillnitz nach Schloß Moritzburg und hielten dort eine Jagd ab. Abends 6 Uhr war im Moritzburger Schloße Jagdtafel, an welcher auch die Königin Wilhelmina der Niederlande und ihr Gemahl Prinz Heinrich teilnahmen, die hohen Herrschaften weihen bekanntlich zur Zeit auf Schloß Albrechtsberg bei Dresden. Am Sonntag reiste der Großherzog wieder von Dresden ab.

Der bayerische Ministerpräsident Freiherr v. Bodewits ist am Sonnabend in Dresden zu einem Besuche des leitenden sächsischen Ministers Grafen zu Hohenhausen eingetroffen.

Die braunschweigische Regentschaftsfrage nähert sich jetzt der Entscheidung. In einer am vergangenen Freitag abgehaltenen vertraulichen Sitzung hat der braunschweigische Landtag der Vorlage des Regentschaftsrates, betreffend die Wahl eines neuen Regenten, gutem Vernehmen nach einstimmig zugestimmt. Die nächste Sitzung findet an diesem Dienstag statt, doch wird sie voraussichtlich noch nicht die Neuwahl bringen, da dem Herzoge von Cumberland eine nochmalige Frist behufs endgültiger Aeußerung zur Thronfolgeffrage gewährt werden soll.

In der neuen Bergarbeiterbewegung in Westfalen ist noch keine entscheidende Wendung zu verzeichnen. Inzwischen hat die Bewegung auch die Bergleute in den Erzbergwerken des Dill-Reviers (Rheinland) ergriffen. Das Dillener Sekretariat des Gewerksvereins der dortigen Bergarbeiter hat eine Eingabe an das königliche Oberbergamt in Bonn gerichtet, in der eine Erhöhung der normalen Schichtlöhne auf 3,20 Mk. und für die Arbeiter, die in festem Gehingelohn stehen, eine 15 prozentige Lohnerhöhung beantragt wird.

##### Dänemark.

Den immer wieder auftauchenden Gerüchten von einem bevorstehenden Herbstaufenthalte der Zarenfamilie am dänischen Hofe tritt jetzt folgende Nachricht aus Kopenhagen entgegen: Der letzte Kurier brachte vom Zaren Nachrichten, nach denen es sehr unwahrscheinlich ist, daß der Zar und seine Familie den in Aussicht genommenen Besuch am dänischen Hofe diesen Herbst noch werden abstellen können.

##### Oesterreich-Ungarn.

Der österreichisch-ungarische Generalsabtschef Graf Beck feierte am 20. Oktober sein 60jähriges militärisches Dienstjubiläum unter zahlreichen Ehrungen. Auch Kaiser Wilhelm ließ, den um Oesterreichs Heer so hochverdienten Mann beglückwünschen und zwar durch General Graf Hilsen-Häferer und Oberst v. Below, Kommandeur des vom Kaiser dem Grafen B. ver-

liehenen 19. Infanterie-Regiments. Freitag abend fand eine militärische Tafel beim Kaiser Franz Josef in Schloß Schönbrunn statt.

Der österreichische Ministerpräsident v. Beck hat seine Ueberzeugung ausgesprochen, daß die Wahlreform trotz aller Schwierigkeiten nicht scheitern werde.

Zur Goluchowski-Krise ist nichts neues zu melden.

##### Frankreich.

Der französische Ministerpräsident Sarrien hat am Freitag offiziell seinen mit Gesundheitsrückichten begründeten Rücktrittsentwurf bekannt gegeben und hierbei gebeten, seinen Nachfolger aus dem bisherigen Kabinett zu wählen. Der Ministerrat beschloß hierauf, dem Präsidenten Fallières die Gesamtdemission des Kabinetts zu unterbreiten. Als zweifellos gilt, daß der Minister des Inneren, Clemenceau, das Ministerpräsidium übernimmt. In einer am Sonntag vormittag zwischen Sarrien und Clemenceau stattgehabten Unterredung sprach sich jener dahin aus, daß eine Neugestaltung des Ministeriums nicht notwendig sei, die Ersetzung des Justizministers würde genügen. Dem gegenüber erklärte Clemenceau, er würde aus politischen Rücksichten wahrscheinlich zu einer weitergehenden Neubildung des Ministeriums gezwungen sein. Clemenceau stattete dann dem Präsidenten des Senats und Bourgeois Besuche ab; dieser lehnte aus Gesundheitsrückichten die Uebernahme eines Portefeuilles im neuen Ministerium ab; am nachmittag wird Clemenceau mit seinen politischen Freunden und morgen mit Brisson eine Besprechung haben. — Präsident Fallières hat Clemenceau die Bildung des Kabinetts übertragen; dieser hat den Auftrag angenommen.

##### Italien.

Der in Rom eingetroffene deutsche Staatssekretär des Auswärtigen, Freiherr v. Tschirschky, wurde am Freitag vormittag in der deutschen Botschaft vom Grafen di Cellere, dem Kabinettschef des italienischen Ministeriums des Aeußeren, namens des Ministers Tittoni bewillkommen.

##### Ungland.

In Kronstadt ist ein gegen den dortigen Festungskommandanten und die Mitglieder des Kriegogerichts geplantes Bombenattentat noch rechtzeitig entdeckt worden. Die in das Komplott verwickelten Personen, ein Zivilist, eine Frau und ein Soldat, wurden verhaftet.

In Rußland läugelt man wieder einmal mit den Polen; der Lodzer Eisenbahn und der Warschau-Wiener Eisenbahn wurde die Wiedereinführung des Polnischen als innere Dienstsprache gestattet.

##### Serbien.

Gegen Serbien herrscht am englischen Hofe noch immer Verstimmung wegen des Königsmordes. Aufsehen erregt in Belgrad die plötzliche Absage des Besuchs des englischen Herzogs von York. Der Herzog sollte auch dem König Peter einen Besuch abstatten. Die Absage wird mit der Haltung des Königs Edward dem serbischen Hofe gegenüber in Verbindung gebracht.

##### Balkanhalbinsel.

In der Nähe der Stadt Kumanow (Mazedonien) ist eine 180 Mann starke wohlorganisierte bulgarische Bande aufgetaucht, bei der sich der Insurgentenchef Sarafow befinden soll. In Belgrad wird befürchtet, daß binnen kurzem ein blutiger Zusammenstoß zwischen den serbischen und bulgarischen Banden in dieser Gegend erfolgen werde.

##### Asien.

Der Schah von Persien soll abermals schwer erkrankt sein. — England und Rußland haben sich über eine Persien zu gewährende Anleihe verständigt. — Infolge der Abtretung des Südtails der Ostchinesischen Bahn an Japan werden die aus Europa nach Japan reisenden Passagiere bei der direkten Verbindung zwischen Rußland, China und Japan künftig nicht mehr über Dalny, sondern über Wladivostok befördert werden.

##### Amerika.

Die Insel Kuba ist von einem heftigen Cyclon heimgesucht worden, dem zahlreiche Menschenleben zum Opfer gefallen sind und der schweren Schaden angerichtet hat. Die Eisenbahnverbindungen von Havana nach dem Inneren sind unterbrochen.

#### Lokales und Sächsisches.

Schandau. Noch immer ist es den Bemühungen der Behörden nicht gelungen, den Täter der schrecklichen Verbrechen bei Postelwitz und Lichtenhain festzunehmen und damit unsere ganze Gegend von einem Alp zu befreien, der neuerdings schwer auf ihr lastet. Zwar sind im Laufe dieser Tage in Sebnitz, Teitschen und Rosendorf bei Herrnskretschken verschiedene verdächtige männliche Personen festgenommen worden, die aber sämtlich mit dem Mörder nichts gemein hatten. Dagegen gelang es, mit ziemlicher Bestimmtheit festzustellen, daß es sich auch im zweiten Falle bei Lichtenhain um denselben Täter handelt, der der Tat an der Botenfrau Marie Richter so gut wie überführt ist. Es handelt sich um den am 8. August 1881 in Chemnitz geborenen Handarbeiter Hugo Arthur Schilling, der den Behörden bereits sehr gut bekannt ist, da er schon vier Jahre Zuchthaus wegen Sittlichkeitsverbrechen verbüßt hat. Derselbe ist von mittlerer Statur, 1,63 Meter groß, trägt dunkelblondes Haar, kleines dunkles Schnurrbartchen, besitzt kolbige Nase und als besonderes Kennzeichen eine Narbe am rechten Unterarm. Außerdem trug er bei Verübung der Verbrechen dunklen Anzug und eine Sportmütze. Den Weg von Schandau (wo er bekanntlich in der Herberge übernachtete) nach Postelwitz legte er mit einem des Weges kommenden Fußwerk zurück. Erwähnt sei noch, daß die Tat unterhalb der Postelwitzer Steinbrüche, wohin er sein auf dem Elbbamme daherkommendes Opfer geschleppt hatte, verübt wurde. Als dann floh der Räuber durch die Steinbrüche nach den Schrammsteinen zu, wo er erstmals auf der dieses Gebiet durchkreuzenden Elbleihenstraße wieder gesehen worden ist. Von hier aus wandte er sich nach dem kleinen Grund ins Kirnitzschal, wo er im Kleinen Wasserfall gegen 11 Uhr Einkehr hielt, um sich bei Bier und Aufschnitt zu stärken. Auch nahm er sich zehn Stück Zigarren mit auf den Weg. Von hier aus schlug er die Richtung nach Lichtenhain ein, wo er auf sein zweites Opfer stieß, das, nachdem es vorher noch einige Besorgungen gemacht hatte, gegen 1/21 Uhr auf dem Heimweg von Lichtenhain begriffen war. Daß er die verbrecherische Absicht bereits in sich trug, als er sich dem Mädchen angeschlossen, beweist der Umstand, daß er sein Opfer auf den falschen Weg, und zwar statt auf den direkten Fußweg nach der Lichtenhainer Mühle, dem Wohnort der Ermordeten, auf die beim Lichtenhainer Wasserfall einmündende Fahrstraße lockte. Auf diesem Wege begegneten ihm auch zwei Frauen aus Lichtenhain, von denen er eine nach dem Wege fragte. Daß das bereits über 13 Jahre alte Mädchen dem Mordbuben anscheinend willig folgte, wird auf die Furcht zurückgeführt, die daselbst stets an den Tag gelegt hatte und schien sie lieber den kleinen Umweg machen zu wollen, als den Weg allein zurückzulegen, ohne zu ahnen, daß gerade diese Furcht ihr zum Verderben werden sollte. Die Mordstelle selbst läßt im Gegensatz zu diesem planmäßigen Vorgehen eher auf einen plötzlichen Entschluß schließen, denn nachdem die Strafe zuerst meist zu beiden Seiten der Straßeneinföschung dicht mit Wald bestandenes Gebiet durchquert, das dem Mörder reichlich Schutz zur Ausübung seiner schändlichen Tat gewährt hätte, öffnet sich der Wald zur Linken plötzlich zu einem ammutigen, von einem kleinen Bächchen durchrauschten Wiesentale und an dieser von beiden Seiten der Strafe ziemlich weit überschaubaren Stelle kennzeichnet eine nur durch die abfallende Straßeneinföschung von der Strafe getrennte dunkelrote Blutlache den Ort der Tat. Der Tod scheint durch die fürchterliche Schnittwunde am Halse und die dadurch hervorgerufene Verblutung sehr rasch eingetreten zu sein, denn am Tatort finden sich keinerlei Spuren, die auf einen vorhergegangenen Kampf schließen lassen. Der Körper scheint bereits völlig blutlos gewesen zu sein, als der Unmensch seinem Opfer den Unterleib auftrennte, denn während die Stelle, an der der Kopf des Mädchens lag, tief mit Blut durchtränkt ist, zeigen sich an anderen Stellen keinerlei Blutspuren mehr. Dagegen trat natürlich der gesamte innere Organismus zu Tage. Entgegen anderen Meinungen steht fest, daß er seinem Opfer keinerlei Gewalt antat. Der Schmerz der untröstlichen Eltern,

der Werkführersechelte Tiermann, ist umso erklärlicher, als dies bereits das fünfte Kind ist, das ihnen durch den Tod entzogen wird. Zwar will der Mörder nach der Tat an verschiedenen Stellen gesehen worden sein, allein keine dieser Behauptungen ist so zuverlässig, daß sie ein Bild gäbe, wohin sich der Täter geflüchtet hat; das wahrscheinlichste scheint jedoch das Gerücht zu sein, demzufolge sich der Mörder gegen Ottendorf zu gewendet haben soll. Die von ihm vorhandene amtliche Photographie, deren Vervielfältigung bereits auf amtliche Anordnung hin in die Wege geleitet worden ist, bietet eine wertvolle Handhabe zur weiteren Verfolgung. Nach dieser Photographie hat auch die im Krankenhaus liegende Frau Richter, die sich auf dem Wege der Besserung befindet, allem Anschein nach mit dem Leben davon kommen wird, den Täter wieder erkannt und auch die übrigen Personen, die mit ihm in Verührung kamen, vor allem auch die ihn bedienende Kellnerin im Kleinen Wasserfall und die beiden Lichtenhalmer Frauen, die dem Mörder mit dem Mädchen begegneten, haben ihn übereinstimmend als mit der Photographie identisch bezeichnet. Hierbei muß bemerkt werden, daß das Bild bei seiner im Mai d. J. erfolgten Entlassung aus dem Zuchtstube aufgenommen wurde, der Schnurbart infolgedessen auf demselben fehlt. Am gestrigen Sonntag fand, wie uns weiter mitgeteilt wird, in Gegenwart des Herrn Staatsanwalts Dr. Seyffert und des Obermedizinalrates Herrn Dr. Eras, sowie des Gerichtsassistentenarztes Herrn Dr. Rentsch, beide aus Pirna, die gerichtliche Sektion der Leiche des Mädchens statt, sodas deren Bestattung vermutlich nicht mehr im Wege stehen dürfte.

Das heute Mittag in unserer Stadt verbreitete gewesene Gerücht von der Ergreifung des Mörders Schilling am Rosenbergr bestätigt sich nach den von uns angestellten Erhebungen nicht; es handelt sich vielmehr in diesem Falle um einen alsbald wieder auf freien Fuß gesetzten Unschuldigen.

Wie nicht anders zu erwarten war, hatte sich das am Sonntag abend stattgefundene Konzert der Muldentaler Quartett- und Konzert-Sänger Döbeln eines sehr starken Besuches zu erfreuen. Die Quartett-Sänger harmonischer stimmlich gut zu einander, namentlich besaßen dieselben in Herrn Julius Göy einen brillanten ersten Tenor. Das Publikum amüsierte sich, den zwerchfellerschütternden Nachsalven, die das Haus durchdröhnten, nach zu urteilen, köstlich, der Damen-Imitator gab sich redlich Mühe, das schöne Geschlecht möglichst naturgetreu zu kopieren und auch die Humoristen des Ensembles stehen auf der Höhe der Zeit, wenn ihr teilweise veraltetes Repertoire auch eine gründliche Umarbeitung sehr gut vertragen könnte.

Eine mit Obst beladene Fille des Herrn Schiffseigners Fr. John in Bodenbach wurde gestern, am 21. Okt., in den frühen Morgenstunden beim Passieren der Pirnaer Brücke durch den Wind verdrückt und schlug vorn gegen den Brückenpfeiler an. Hierdurch wurde die Fille stark beschädigt und ging dieselbe unterhalb der Brücke auf Cospiger Seite in Grund. Mit der Hebung ist Herr Schiffsbaumeister Gustav Schinke in Schandau beauftragt. Die Hebung ist bereits im Gange.

Der Schifferstreik ist, soweit die Oberelbe in Frage kommt, in kein neues Stadium getreten. Dagegen wird aus der Berliner Gegend ein Nachlassen des Streikes gemeldet. Dort sollen verschiedene Steuer- und Bootleute die Arbeit wieder aufgenommen haben.

Die hiesige Ortsgruppe des Gebirgsvereins für die sächsische Schweiz, die mehr und mehr erkennen läßt, daß frisch pulserndes Leben in sie gekommen ist, scheint auch im kommenden Winterhalbjahr eine regere Tätigkeit entfalten zu wollen, um auch in dieser zu Wanderungen über Berg und Tal weniger geeigneten Zeit durch belehrende Vorträge in ihren Mitgliedern wie in der Allgemeinheit überhaupt das Verständnis und die Liebe zur Natur zu wecken und wach zu erhalten. Der erste Vortrag dieser Art wird, wie wir erfahren, am kommenden Donnerstag, den 25. Oktober stattfinden und wurde zu demselben Herr Pfarrer Wallenstein aus Niederan, ein ganz hervorragender Redner, gewonnen, welcher über das vielversprechende Thema „Der Naturfreund, ein Volksfreund“, sprechen wird. Zu diesem Vortrag sind auch Gäste willkommen.

Die Natur draußen in Wald und Flur bietet gegenwärtig ein wunderschönes Bild. Noch hat der erste Frost die Bäume nicht entlaubt und der bunte Blätter-schmuck vom Maiengrün des Nachtreibs, vom zartesten Gelb bis zum dunkelsten Rot, zeigt die Waldungen und Anpflanzungen in einer Pracht, die in gleicher Schönheit kaum der Frühling bringt. Selbst die Felder erfreuen das Auge. Zwar heißt es in dem alten Liede: „Bunt sind die Wälder, gelb die Stoppelfelder“ — aber von den „gelben Stoppelfeldern“ ist bereits jede Spur verschwunden. Wo noch vor wenigen Wochen tatsächlich gelbe Stoppelfelder an das Schneiden des Sommers erinnerten, da hat der Landmann in eifriger Arbeit schon wieder gepflügt und gesät, und es grünen bereits die neuen Saaten so hoffnungsreich hervor, daß es eine wahre Freude ist. Neues Grün sproßt überall hervor und erweckt zugleich begründende Hoffnung auf die, wenn auch noch ferne, neue Ernte, trotz des erst kommenden Winters mit seinem Schnee und Eise. Mit besserer Aussicht ist wohl selten die Wintersaat der Erde anvertraut worden und emporgewachsen.

Jesuitische Erziehungsanstalt für den preussischen Adel. In Dirschitz bei Gschowitz, in Oesterreichisch-Schlesien, nur wenige Kilometer von der preussischen Grenze entfernt, wird eine neue, großartig eingerichtete jesuitische Erziehungsanstalt gebaut, die, wie von dort berichtet wird, für die Söhne des katholischen Adels bestimmt ist, der in Schlesien ansäßig ist.

In Gohzdorf ist in der Nacht von Freitag zum Sonnabend eine Scheune niedergebrannt.

Am Donnerstag früh 2 Uhr entstand in Sebnitz in der Bauschlerei und Ristenfabrik an der Rosenstraße, der Firma Otto Behner gehörig, ein Schadenfeuer, das durch die großen Holzvorräte reichlich Nahrung fand und

die Fabrik vollständig vernichtete. Durch den furchtbaren Qualm war das Arbeiten der Feuerwehren außerordentlich erschwert. Sämtliche Maschinen sind vernichtet. Der Schaden ist beträchtlich, die Versicherungssumme nur gering. Die Ursache des Feuers ist unbekannt. Von auswärtigen Wehren erschienen die von Hertzogswalde und Hoffhainersdorf.

In einer der letztvergangenen Nächte wurde in der Niederlage eines Kaufmanns und Feilhändlers in Neustadt i. S. eingebrochen und ein Ballen mit circa 15 getrockneten Ziegenellen im Werte von 85 M. gestohlen. Der Dieb, der genaue Lokalkenntnisse besessen haben muß, hatte sich dadurch Eingang verschafft, daß er den Verschluss des Tores mittels eines Zentrumbohrers durchbohrte. Von dem Täter hat man noch keine Spur.

Am gestrigen Sonntag gegen abend ging einem Dresdener Droschken-Automobil in Königstein auf dem linken Hinterrade die Luft aus; da auch der aufgezogene Reserverellen verfaßt, mußte die Dresdener Herrschaft mittels Bahn nach der Residenz zurückkehren.

Dresden. König Friedrich August reiste Sonntag vormittag mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Christian von Pillnitz aus nach Leipzig, um das Pferdennen zu besuchen, die Rückkehr nach Pillnitz erfolgte in der ersten Abendstunde.

Der Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach hat Sonntag vormittag 10,36 Uhr Dresden wieder verlassen.

Ihre Majestät die Königin der Niederlande erwiderte am Sonntag den Besuch Ihrer Durchl. der Prinzessin Thella von Schwarzburg Rudolstadt im „Europäischen Hof“. Se. Durchlaucht Fürst Dohna-Schlobitten, Se. Erzellenz Freiherr von Bobowitz Dörnitz, R. Bayr. Staatsminister d. Kgl. Hauses und des Reiches, Se. Erzellenz Graf von Einsiedel-Reibersdorf, Oberschenk und Kammerherr Sr. Majestät des Königs von Sachsen trafen in Dresden ein und nahmen im „Europäischen Hof“ Wohnung.

Gustav Adolf-Festspiel in Dresden. Es ist hoch erfreulich, daß sich die Schulen von Dresden und der Umgebung in so stattlicher Anzahl zu den Gustav Adolf-Festspielen einfanden. Der heranwachsenden Jugend werden die Aufführungen unzweifelhaft eine liebe, wertvolle Erinnerung fürs ganze Leben bleiben. In der 21. Aufführung am Freitag, die wiederum bis auf den letzten Platz ausverkauft war, bemerkten wir u. a. Herrn Bürgermeister Leopold und Frau Gemahlin, Herrn Kirchenrat D. Meyer-Zwidau, auch das gesamte königl. Kadetten-Korps hatte sich eingefunden. Für die letzten Vorstellungen (am 28., 30. und 31. Oktober) sind bereits so viele Bestellungen auf Eintrittskarten vorgemerkt, daß voraussichtlich bald überhaupt keine mehr zu haben sein werden. Wer sich den großen Genuß nicht überhaupt entgehen lassen will, wird daher gut tun, sich für die Vorstellungen zwischen dem 21. und 28. baldmöglichst Karten zu verschaffen. Eine Verlängerung der Spielzeit über den Reformationstag hinaus ist, wie bereits mehrfach mitgeteilt wurde, schlechterdings ausgeschlossen.

Zur Angelegenheit der Gräfin Montignoso schreibt das Dr. Journ.: „Nach dem Vertrage, der am 5. Mai 1905 geschlossen worden ist, wäre im Mai dieses Jahres die Prinzessin Anna Monica Pia Sr. Majestät dem Könige auszuwandern gewesen, worauf ein Wiedersehen der Gräfin Montignoso mit ihren Kindern stattfinden soll. In vollster Uebereinstimmung zwischen Sr. Majestät dem Könige und der Gräfin Montignoso soll schon in dieser Woche ein Wiedersehen der Gräfin mit den beiden ältesten Prinzen auf der Reise nach Cannes stattfinden. Die Ausantwortung der Prinzessin Anna Monica Pia soll erst später erfolgen, nachdem sich die Prinzessin an die ihr zuzuteilende neue Pflegerin gewöhnt haben wird.“

Die Ärzte der Kreishauptmannschaft Dresden haben in einer der letzten Sitzungen des Ärztlichen Bezirksvereins einstimmig die Annahme folgender Resolution beschlossen: „Der Ärztliche Bezirksverein solle die Kreis-hauptmannschaft ersuchen, daß die Ärzte von den ortspolizeilichen Vorschriften über die Geschwindigkeit des Fahrens (unbeschadet der eventuell in Betracht kommenden Gastpflichtbestimmungen) entbunden werden.“

Eine reiche Spende für Kinder von Arbeitern und Handwerkern der Stadt Dresden ist soeben durch letztwillige Verfügung der verstorbenen Rentnerin, Fräulein Charlotte Blund, gestiftet worden. Die Testamentsklausel bestimmt, daß 120 000 Mark für solche Kinder der arbeitenden Klassen ausgesetzt werden, die würdig sind, eine höhere wissenschaftliche oder technische Ausbildung zu erlangen.

Eine große Gefahr für die Jugend bildet die Unsitlichkeit. Der Bund des Weißen Kreuzes, welcher Ende dieses Monats in Dresden ein Verbandsfest für die Zweigabteilungen Sachsens und Thüringens abhält, hat den Kampf gegen die Unsitlichkeit unter der jungen Männerwelt aufgenommen. Der Bund wendet sich dabei nicht an die Öffentlichkeit, vielmehr sieht er seine Aufgabe in der persönlichen Beeinflussung des jungen Mannes. Der englische Bischof Lightfoot von Durham, tief bewegt von der schrecklichen Verwüstung, welche die Unzucht unter der Jugend anrichtet, erkannte, daß außerordentliche Gefahren auch besondere Maßnahmen zu ihrer Beseitigung erfordern und gründete 1883 zur Bekämpfung der persönlichen Unkeuschheit einen Bund von jungen Männern, dem er den Namen „Weißen Kreuz“ gab. Von England verbreitete sich der Bund bald in die englischen Kolonien, nach Amerika, Frankreich und der Schweiz. Auch in Deutschland faßte die Sache Fuß. Im Jahre 1890 traten zwölf Mitglieder des Christlichen Vereins Junger Männer in Berlin zur Begründung eines Zweigbundes zusammen. Seitdem hat die Bewegung des Weißen Kreuzes in Deutschland von Jahr zu Jahr mehr Boden gewonnen. Ein Zentralkomitee mit Bureau unter Vorsitz des Generalsuperintendenten D. Braun und Forstmeister von Rothlich in Berlin wurde eingerichtet. Diesem Komitee ist die Herausgabe der Vierteljahrschrift „Weißen Kreuz“, sowie allerhand Drucksachen über das Werk und die Ausgabe der Mitgliedsarten übertragen.

Etwa 30 000 junge Männer sind heute in Deutschland Mitglieder des Bundes. Für Jünglinge unter 18 Jahren besteht eine Jugendabteilung. Es gibt gegenwärtig fast 300 deutsche Zweigabteilungen, zumeist im Anschluß an Christliche Vereine Junger Männer und Evangelische Jünglingsvereine. Zehntausende von jungen Männern sind durch persönliche Unterredung gewarnt und beraten worden. — Ende Oktober bis. Js. findet in Dresden eine Konferenz des Bundes für Sachsen und Thüringen statt. Am Sonnabend, den 27. d. M. wird abends 1/2 9 Uhr in Reinholds Sälen eine öffentliche Versammlung für junge Männer über 17 Jahre abgehalten. Herr Stadtarzt d. R. Dr. med. Hopf, Arzt für Hautkrankheiten, wird dort einen Vortrag halten über: Ärztliche Blicke in das Geschlechtsleben. Auch Herr Forstmeister von Rothlich-Berlin, wird in dieser Versammlung sprechen. Am darauffolgenden Sonntag, den 28. Oktober, findet nachmittags 3 Uhr im Lokal des Christlichen Vereins Junger Männer, Neumarkt 9 III die Hauptversammlung und abends 8 Uhr ein Teaeabend für junge Männer statt, wobei ebenfalls über die Sache des Weißen Kreuzes verhandelt werden wird. Der Eintritt ist frei.

Wegen verführten Mordes an seiner zweijährigen Tochter hatte sich der Fabrikarbeiter Gustav Otto Schirmmeister aus Rossen vor dem Schwurgericht in Freiberg zu verantworten. Der Angeklagte, der dem Trunke ergeben war, lebte mit seiner Ehefrau in Zwist, da er sehr eifersüchtig war, jedoch ohne Grund. Die unter Anklage stehende Tat hat der Beschuldigte mit der größten Kaltblütigkeit ausgeführt. Er stellte das Kind entkleidet an eine Kommode und schob dann mittelst eines 6 Millimeter-Teschings aus allernächster Nähe gegen dessen Brust, nachdem er vorher gezielt hatte. Nur dadurch, daß das Kind vor dem Losgehen des Schusses die linke Hand auf die Brust gelegt hat, ist die Durchschlagskraft gemildert worden. Das Kind hat keine ernstlichen Verletzungen davongetragen. Nach dieser Tat hat der Angeklagte das Teshing nochmals geladen und sich selbst zu erschließen versucht. Er hat sich aber nur unerheblich verletzt. Schon früher hat Schirmmeister nach seinem eigenen Geständnis sich und das Kind im Weibteich zu ertränken versucht. Er war auch bei der Hauptverhandlung in vollem Umfange geständig. Das Urteil lautete auf 2 Jahre Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust. 3 Monate wurden als durch die Untersuchungshaft verbüßt angerechnet.

Leipzig. König Friedrich August traf am Sonntag vormittag 11,55 Uhr mit seinen beiden ältesten Söhnen, dem Kronprinzen Georg und dem Prinzen Friedrich Christian auf dem Dresdener Bahnhofe ein. Ein Empfang fand nicht statt. Auf dem Bahnsteige machte Generaladjutant a. D. General von Minckwitz die Honneurs. Der Monarch, in dessen Begleitung sich Generaladjutant Generalleutnant von Altröck, Generalleutnant z. D. Oberstallmeister von Haugl und Flügeladjutant Major von Dedek befanden, begab sich unmittelbar nach der Ankunft in offenen Wagen nach der Wohnung des kommandierenden Generals des 19. Armeekorps, Grafen Bithum von Eckstädt, wo das Frühstück eingenommen wurde. Auf dem Wege längs der Promenade wurden dem Könige und den Prinzen lebhafteste Huldigungen von der Bevölkerung dargebracht. Vor der Wohnung des kommandierenden Generals konzertierte das Musik-Korps des Infanterie-Regiments Nr. 107. Gegen 2 Uhr nachmittags fuhr der König mit den Prinzen nach dem Rennplatz am Scheibenhofe, um den Rennen des Leipziger Rennklubs, sowie des Leipziger Garnison-Reitvereins beizuwohnen, welcher letzterer zum ersten Male ein öffentliches Rennen veranstaltete. Die Rennen verliefen bei prachtvollem Herbstwetter ohne jeden Zwischenfall. Die Rennbahn selbst war ungewöhnlich stark besucht und von einer viel tausendköpfigen Menge umfüllt. Der König verfolgte die einzelnen Rennen mit lebhaftem Interesse. Zu dem Jagdbrennen des Garnison-Reitvereins hatte der Monarch einen Ehrenpreis in Gestalt eines goldenen Bowlenbeckers gestiftet, den er dem Sieger Leutnant Freiherrn von Strahlenheim (18. Hus.) persönlich mit einer huldvollen Ansprache überreichte. Nach Schluß der Rennen, die sich bis in die 6. Stunde hingen, fuhr der König unter den Hochrufen des Publikums nach dem Klubhause Harmonie zum gemeinsamen Diner der Teilnehmer des Rennens, während Kronprinz Georg und Prinz Friedrich Christian unmittelbar nach dem Dresdener Bahnhofe fuhrten und mit dem nachplanmäßigen Zuge 6,45 Uhr nach Dresden zurückkehrten. An dem Diner, das 60 Bediente zählte und einen Kreis höherer Offiziere vereinigte, nahmen außer der Begleitung noch teil der kommandierende General Graf Bithum, die Divisionskommandeure Generalleutnant Wasse und D'Elva, von dem Direktorium des Leipziger Rennklubs die Herren Gebhardt und Oberleutnant der Reserve Lücke, Generalleutnant z. D. Kinner. Um 8,35 Uhr trat König Friedrich August die Rückreise wieder an.

Nach dem Genusse von Sprossen erkrankten in Chemnitz mehrere Mitglieder einer Familie an Fischvergiftung. Ein 5jähriges Mädchen ist gestorben. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Eine unangenehme Verzögerung hat die Eröffnung der mit einem Kostenaufwande von etwa 60 000 Mark neugeschaffenen, von Rumburg nach Seiffennersdorf führenden Bezirksstraße erfahren. Die Straße sollte in einigen Tagen dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Leider ist dies auf Wochen hinaus unmöglich geworden, da sich die bei dem Gasthause zur „Stadt Zittau“ in Oberhennersdorf errichtete und bis auf die Decke vollendete Brücke gesenkt hat und hierdurch in den Gehsteigen vier über einen Zentimeter breite Risse entstanden sind. Die alsbaldige Untersuchung durch Ingenieure ergab, daß die Brücke abgetragen werden muß.

Ein Glasmaier aus Albrechtstorf bei Zittau verlor auf einem Geschäftsgange ein Zehnkronenstück, das er trotz längerem Suchen nicht wiederfand. Aus Mangel über den Verlust erhängte er der junge Mann. Am nächsten Tage wurde das Goldstück von einem Schulmädchen gefunden und der Familie zurückgestellt.

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Kassel. Das Kriegsgericht der 22. Division verurteilte zwei Dragoner, die bei den Rumpfschüssen auf einen Unteroffizier mit Steinen geworfen hatten, zu zwei Jahren drei Monaten Gefängnis. Der Vertreter der Anklage hatte fünf Jahre drei Monate Zuchthaus beantragt.

Während die Verfolgung der zahlreichen Spuren des Räuberhauptmanns noch immer nicht zur Ermittlung seiner Persönlichkeit geführt haben, hat der Bürgermeister von Köpenick infolge der vielen Anfeindungen und anonymen Schmähbriefe, die ihm in diesen Tagen zugegangen sind, freiwillig sein Amt niedergelegt. Die Mitglieder des Magistrats beschloßen darauf, ein Vertrauensvotum an Dr. Langerhans zu übersenden, mit der Bitte, seinen Entschluß rückgängig zu machen. Weiter hat der Magistrat den Vorstand der Stadtverordnetenversammlung ersucht, in einer außerordentlichen Sitzung, die am Montag oder Dienstag stattfinden soll, die Lage zum Gegenstand einer Beratung zu machen. Man glaubt, daß die Versammlung die Wiederwahl des Herrn Dr. Langerhans beschließen wird. Außerdem wird eine Sympathie-Rundgebung für den Bürgermeister in der Bürgerschaft vorbereitet. Ein Adolf Milner, auf den als vermutlichen Täter von Hamburg aus hingewiesen wurde, ist der dortigen Polizei bekannt, auch befindet sich das Bild im Verbrecheralbum, doch wurde übereinstimmend von allen Zeugen behauptet, Milner sei der fragliche Hauptmann nicht. Auffallend ist, daß sich der Rutscher des Schlichterfuhrwerks, das er in der Frankfurter Allee bestiegen haben soll, noch nicht gemeldet hat und ebenso, daß seine Berliner Wohnung, die er notwendigerweise gehabt haben muß, noch nicht ausgemittelt worden ist. Bemerkenswerte Feststellungen haben Militärschneider noch an der auf dem Tempelhofer Felde gefundenen Hofe des Hauptmanns gemacht. Sie behaupten übereinstimmend, daß es keine Offiziershofe sei, sondern eine Ertrahofe eines Unteroffiziers oder Mannes. Die Hofe habe hinten keine Tische, die bei Offiziershofen nie fehlten und sei auch nicht so gut gearbeitet wie diese. Die Schneider sind der Ansicht, daß sie von einem jetzt zur Reserve entlassenen Mann herrührt. Aus Hamburg wird noch gemeldet: Die Polizei hegt den Verdacht, daß ein internationaler Gauner, der unter dem Namen des Grafen Schlieffen sich eine Uniform in Hannover hat machen lassen, den Köpenicker Ueberfall verübt hat. Wahrscheinlich ist es ein bekannter Hochstapler namens Bernhard Miller, ein früherer Fabrikbesitzer. — Einem Berliner Blatte wird aus Köpenick gemeldet, daß der Stadtkassen-Verdant von Wiltberg auf dem Berliner Polizeipräsidium einem des Rassenraubes in Köpenick verdächtigen Mann gegenübergestellt worden ist und ihn bestimmt als den Hauptmann erkannt hat. Der Verdächtige wird nach Köpenick transportiert, um allen denjenigen, die den Hauptmann zu sehen Gelegenheit hatten, vorgestellt zu werden. Ueber den Aufenthalt des falschen Hauptmanns in Nixdorf wird jetzt der nähere Sachverhalt bekannt. Ein Beamter, ein Hilfsbahnschaffner, der aus Furcht, von seiner Behörde bestraft zu werden, bisher schwieg, hat nun folgendes amtlich zu Protokoll gegeben: Am 16. d. M. abends 8 Uhr erschien ein Offizier, der einen Karton in der Hand trug, auf dem Bahnhofe Herrmannstraße, erkundigte sich am Billetttschalter nach dem Abgange des Zuges nach Mittenwalde und verließ dann wieder den Bahnhof in der Richtung nach dem nahe gelegenen Tempelhofer Felde. Um 11 Uhr, also drei Stunden später, kam derselbe Offizier wieder auf den Bahnhof, der dunkel und menschenleer war. Der Offizier klopfte mir freundlich auf die Schulter und sagte: Ich möchte noch einen kleinen Abtischer nach Berlin machen, darf ich mich im Wartezimmer in Zivil umkleiden? Ich bewilligte das und der Offizier klebete sich in dem dunklen Wartezimmer in den Zivilanzug, den er in dem Karton mit sich führte. Dann verließ er den Wartezimmer, drückte mir 3 Mk. in die Hand und sagte sehr gut gelaunt: „Ich werde Ihnen bei Ihrem späteren Fortkommen behilflich sein.“ Dann ging er, gekleidet in den dunklen Zivilanzug, fort. In der Hand trug er wiederum den Karton, in dem jedenfalls wieder seine Uniform lag. Er wandte sich dann dem Tempelhofer Felde zu, wo er dann die Uniformstücke zerstreut hat. Was er in der Zeit von 8—11 Uhr auf dem Tempelhofer Felde gemacht hat, weiß ich nicht.

Vor dem königlichen Kriegsgericht zu Erfurt der 38. Division hatte sich am Mittwoch der Kanonier Otto Ulrich von der 4. Batterie des 19. Feldartillerie-regiments (Erfurt) wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, Anfang September auf einem Felde zwischen Gorsleben und Helbrungen den Unglücksfall verschuldet zu haben, bei dem bekanntlich durch Entladung eines Geschüßes dem 7jährigen Sohn des Landwirts Friedrich Luppe aus Gorsleben der Kopf vom Rumpfe getrennt wurde. Der Angeklagte wurde nur der Zuwiderhandlung gegen einen Dienstbefehl für schuldig erklärt und zu 7 Wochen Gefängnis verurteilt.

**Oesterreich-Ungarn.** Auf Antrag des Staatsanwalts verhaftete in Pest die Polizei den 32jährigen Ministerialbeamten Karl Fillipp, der beschuldigt wird, seine Frau zu Tode geprügelt zu haben.

Das Staatsgymnasium in Rudolfswert hat dieser Tage wohl den ältesten Gymnasiasten Oesterreichs erhalten. In die 7. Klasse der genannten Anstalt ist nämlich der 44jährige pensionierte Gendarmerteil-Wachmeister Bratowicz als ordentlicher Schüler aufgenommen worden.

Der Bergführer Johann Ensmann wurde vom Landgericht Salzburg wegen Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens zu drei Wochen Arrest verurteilt, weil er den vom Großenvenetier abgestürzten Linzer Ingenieur Naberhof nicht angelockt hatte. Es ist dies der erste Fall einer dergleichen Verurteilung eines Bergführers. Auffig. Die römisch-katholische Kirche hat seit

dem Jahre 1898 bis Ende 1905 mehr als 50000 Mitglieder verloren. In der Spitze der Bewegung steht Deutsch-Böhmen mit 13200 Uebertritten. Auf die einzelnen Pfarrgemeinden verteilt, zählt die hiesige Gemeinde 2070, Gablonz 1691, Komotau 1367, Reichenberg 756, Tepitz 3266, Brüx 72, Dux 100, Eger 369, Zwickau 49, Friedland 129, Görlitz 436, Herrmannsdorf 761, Karlsbad 713, Marienbad 27, Oberförsch-Krammel 41, Pilsen 152, Prag 409, Rosendorf 70, Rumburg 111, Trautenau 143, Warnsdorf 27 Uebertritte. Die Ascher Superintendentur hatte 450 Uebertritte, das Egerland zusammen 1608. Das Industriegebiet von hier bis Komotau zählt 7032, das nördliche Böhmen 1552, das Sudetengebiet 2800 Uebertritte.

**Frankreich.** Paris. General Picquart ist am Sonntag nach hier zurückgekehrt.

In der letzten Nacht stieß bei dem Bahnhofe Colombes ein Personenzug mit einem Güterzuge zusammen. 11 Personen erlitten dabei leichte Verletzungen, mehrere Wagen wurden dabei beschädigt.

**Vizetta.** Die Arbeiten zur Hebung des Unterseebootes Lutin nehmen ungehindert ihren Fortgang. Der Versuch, vorerst die Leichen zu bergen, ist wegen der Unmöglichkeit aufgegeben worden.

Die Teilnehmer des in Lille tagenden radikalen Kongresses brachten bei einem am Sonntag stattgehabten Festmahle ein Hoch auf Picquart aus, der als der Kriegsminister im Kabinett Clemenceau anzusehen sei.

**Rußland.** Petersburg. In einem Interview mit einem Mitarbeiter der „Nowojew Wremja“ erklärte der Ministerpräsident Stolypin kategorisch, der Zusammtritt der Reichsduma werde, wie angekündigt, am 4. März 1907 erfolgen. Nach Prüfung des Wahlgesezes durch den Senat ständen keine Hindernisse im Wege, die Wahlen vorzubereiten. Der Erlaß über die Gleichberechtigung der Landbevölkerung werde wahrscheinlich beruhigend auf die Gesellschaft wirken und sie davon überzeugen, daß die Regierung das bekanntgegebene Programm aufrichtig durchzuführen werde. Die Regierung werde sich ebensowenig von dem rechtsstehenden Verbände russischer Leute, wie von einer anderen Partei ins Parteigetriebe hineingehen lassen.

In Schulamery (Gouvernement Tiflis) wurde Sonnabend abend gegen 7 Uhr ein starkes Erdbeben verspürt.

**Marokko.** Tanger. Die amerikanische Gesandtschaft wagt noch in bez. Gerüchtweise heißt es, der amerikanische Gesandte verlange vom Maghzen die Gefangenschaft Raissulis.

**Südafrika.** Johannesburg. In der Nacht zum Sonnabend hat sich auf der Simmer East-Grube ein schrecklicher Unfall zugetragen. Als beim Einfahren der Nachtschicht ein Förderkorb, in dem sich 23 Chinesen befanden, in 700 Fuß Tiefe angekommen war, hörte man ein verdächtiges Knirschen der Seile. Der Förderkorb schwankte, das Seil riß und der Korb fiel etwa 1000 Fuß hinab. Die Insassen wurden sämtlich getödtet.

## Letzte Nachrichten

vom 22. Oktober.

**Berlin.** Ein Mann, der dem Köpenicker Rassenräuber gleicht, tauchte zwei Tage vor dem Rassenraube in Nauen auf und erzählte, er sei aus der Epileptikeranstalt Wuhlgarten entwichen. Er versuchte vergeblich, die Funkenstation zu besichtigen. Anscheinend ist es ein Schuhmacher aus Hamburg.

**Thorn.** In den westpreussischen Dörfern Kunzendorf und Kiebaszin weigerten sich die polnischen Schüler, im Religionsunterrichte deutsch zu reden. Aus dem Kreise Konitz ging eine Petition von 600 polnischen Vätern an den Unterrichtsminister, in der der polnische Religionsunterricht in den Volksschulen erbeten wird.

**London.** Der schwedische Dampfer „Claus Ohlsson“, mit einer Holzladung, ist am Sonnabend in Dover gegen den Wellenbrecher gerannt und gesunken. Sechs Personen sind ertrunken, mehrere verletzt.

**Wetz.** In der Nacht vom 20. auf den 21. d. M. fuhr im hiesigen Bahnhofe der Güterzug 6690 auf einen Wagenpark und beschädigte zehn Waggons. Fünf weitere Wagen wurden vollständig zertrümmert. Zwei Personen erlitten leichte Verletzungen. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht bekannt, doch glaubt man, daß eine falsche Gleisfreimeldung die Schuld daran trägt.

**Wien.** Der Minister des Inneren, Graf Goluchowski, hat dem Kaiser sein Portefeuille zur Verfügung gestellt. Dieser hat die Demission im Prinzip angenommen.

**London.** Eine Depesche des „Reuterschen Bureaus“ von gestern aus Tanger besagt: Leute vom Beni-aros-Stammes hätten vorgestern die Stadt Arzila angegriffen und in ihre Gewalt bekommen. Sie hätten sich der Gewehre und der Munition der Stadtwache bemächtigt, die Stadttore geschlossen und abgesperrt. Der Anführer der Bande habe die Verwaltung der Stadt an sich gerissen. Die Nachricht sei von zwei Juden, die sich zu flüchten vermochten, überbracht worden. Der Vertreter des Sultans wird Truppen nach Arzila senden.

**Paris.** Die „Agence Havas“ meldet, es scheine sich zu bestätigen, daß das Kriegsportefeuille dem General Picquart übertragen werde.

**Wellington.** (Neuseeland) Heute früh brach hier eine Feuersbrunst aus, die größte seit dem Bestehen der Stadt, die die Unionsbank, andere Banken, Versicherungsinstitute, Hotels und viele Gebäude in Asche legte.

**Elisabethpol.** Auf der hiesigen Eisenbahnstation wurde gegen den Unterfunktionsraum der Gendarmen eine Bombe geworfen, wodurch drei Gendarmen schwer und zwei leicht verwundet wurden.

**Warschau.** Im Kreise Woclawek wurden beim Ueberfalle auf einen Postwagen vier Schutzsoldaten erschossen und das ganze Geld geraubt.

## Wetterprognose

des Königl. Sächs. Meteorologischen Instituts zu Dresden für den 23. Oktober:

Wind und Bewölkung: schwache südliche Winde, vorwiegend heiter. Niederschlag und Temperatur: trocken, Temperatur nicht erheblich geändert.

## Der tote Kanzler.

Ich hör' ein Getzern und ein Kreischen,  
Ein Toben vor der Grabesstür:  
Gönnt ihr die Ruß', die langersehnte,  
Denn nicht einmal im Grabe mit? —

Ich hab' gekämpft ein langes Leben  
Für dich allein, mein Vaterland,  
Hab' für den Kaiser mein erbaut  
Ein herrlich Haus mit treuer Hand.

Wohl eiferte mit Gift und Galle  
Der Feinde Schar um Heiligum,  
Da hielt ich Wacht auf schwerem Posten  
Und schirmte deinen heil'gen Ruhm.

Und wie vor hellem Sonnenscheine  
Lichtscheu' Gewärm ins Dunkel kriecht,  
So wich vor solcher eh'rnen Treue  
Erschreckt zurück manch' feiger Wicht.

Da hieß mein Gott mich schlafen legen  
Zur letzten Rast in kühler Erd',  
Ich nahm die Faust mit und den Panzer,  
In manchem Kampf gar treu bewährt.

Nun kommen aus dem düstern Schatten  
Die „dunklen Ehrenmänner“ all',  
Ihr Gift, ihr Geißer träufelt leise  
Hernieder auf der „Eiche Fall“.

O, geißert nur und giftet weiter!  
Ein Feiger tut das anders nicht;  
Mir galt schon nichts bei meinem Leben,  
Erst recht im Tode nichts: ein Wicht!

Doch du, mein Deutschland, hör den Toten,  
Der aus dem Grabe zu dir spricht:  
„O, möge nie die Stunde schlagen,  
Da dir die Eisenfaust gebricht!“

R. Herrmann.

## Gedenktage und denkwürdige Tage.

23. Oktober.

Sonnenaufgang 6 Uhr 40 Min.	Mondaufgang 9 Uhr 22 Min.
Sonnenuntergang 4 " 48 "	Monduntergang 1 " 08 "
1896 Vermählung des italienischen Kronprinzen mit Prinzessin Helena von Montenegro zu Rom. 1862 Kuffland in Athen. 1867 Prinz Wilhelm von Preußen wird zum Stellvertreter Friedrich Wilhelms IV. ernannt. 1808 + Albert Vorking zu Berlin, Opernkomponist (Oper Bar und Zimmermann u. a.)	

24. Oktober.

Sonnenaufgang 6 Uhr 42 Min.	Mondaufgang 1 Uhr 53 Min.
Sonnenuntergang 4 " 46 "	Monduntergang 10 " 20 "
1904 Reichstagswahlbescheid englischer Fischer. 1870 Kapitulation von Schietstadt. 1795 Dritte Teilung Polens unter Oesterreich, Preußen und Rußland. 1648 Unterzeichnung des westfälischen Friedens zu Münster. 1273 Kaiserkrönung Rudolf I. von Habsburg zu Aachen.	

## THEE-MESSMER

der beliebteste und verbreitetste, zu Originalpreisen bei Hermann Klemm, Fornsprocher 38.



Bitte versuchen Sie die hochf. Mischungen gerösteter Kaffees der Kgl. Hoflieferanten Ehrig & Kürbis. In jeder Preislage frisch in Originalpackung vorrätig nur bei

Albert Knüpfel, Schandau, Basteiplatz.

## Spielplan der Theater zu Dresden.

Opernhaus. Montag: „Salome“ (1/28). Dienstag: „Der fliegende Holländer“ (1/28). Mittwoch: „Margarethe“ (7). Donnerstag: „Hoffmanns Erzählungen“ (1/28). Freitag: 1. Sinfonie-Konzert, Serie B. Sinfonische Mitwirkung: Herr Hubermann (Violine) (7). Sonnabend: „Oberon“ (7). Sonntag (28.): „Die Bohème“ (1/28).

Schauspielhaus. Montag: „Prinz Friedrich von Homburg“ (1/28). Dienstag: „Flachsmann als Erzähler“ (1/28). Mittwoch: „Brand“ (7). Donnerstag: Für die Sonnabend-Abonnementen des 27. Oktober: „Zphigene auf Tauris“ (1/28). Freitag: „Der Rompagnon“ (1/28). Sonnabend: Zum ersten Male: „Lohnbiener“ (1/28). Sonntag (28.): „Lohnbiener“ (1/28).

Residenztheater: Montag: Schauspiel-Abonnement, I. Serie: „Loralle und Cie“. Dienstag: „Die lustige Witwe“. Mittwoch: Operetten-Abonnement, IV. Serie: „Die Chanfonnette“. Donnerstag: „Die lustige Witwe“. Freitag: Operetten-Abonnement, I. Serie: „Die schöne Helena“. Sonnabend: „Die lustige Witwe“.

## Produktionspreise.

Dresden, den 20. Oktober. Weizen 8 Mk. 75 Pf. bis 8 Mk. 95 Pf. pr. 50 Kilogr. — Roggen 8 Mk. 20 Pf. bis 8 Mk. 50 Pf. pr. 50 Kilogr. — Gerste 8 Mk. 25 Pf. bis 8 Mk. 90 Pf. pr. 50 Kilogr. — Hafer 7 Mk. 75 Pf. bis 8 Mk. 20 Pf. pr. 50 Kilogr. — Heu 2 Mk. 30 Pf. bis 2 Mk. 70 Pf. pr. 50 Kilogr. — Stroh 1 Mk. 70 Pf. bis 2 Mk. 50 Pf. pr. 50 Kilogr. — Kartoffeln 2 Mk. 20 Pf. bis 2 Mk. 60 Pf. pr. 50 Kilogr. — Butter 2 Mk. 40 Pf. bis 2 Mk. 60. Pf. pr. 1 Kilo.

Grosses Lager vorzüglich doppelt gereinigter Bettfedern und Daunen von billigsten bis feinsten Qualitäten

Emma Anders, Mitglied des Rabattvereins

# Sensationelles Angebot.

Herren-Anzüge.					Herren-Winterpaletots.					Loden-Joppen,												
Serie	I	II	III	IV	V	Serie	I	II	III	IV	V	warm gefüttert,										
Mk.	9.90	15.—	19.—	25.—	33.—	Mk.	9.90	15.—	19.—	25.—	33.—	Mk.	4.50	5.90	8.50	10.50	13.—					
Knaben-Anzüge,					Knaben-Mäntel,					Knaben-Joppen,					Hosen,							
elegante Fassons,					warm gefüttert,					mit Mufftaschen u. Wollfutter,					von Mk. 2.50 an.							
Mk.	3.90	4.90	6.50	8.50	12, 15.	Mk.	2.90	4.90	6.90	8.50	bis 15.—	Mk.	2.90	3.50	4.50	6, 7.50	9, 12.					

**Sensation: Ein Posten Herren-Winterpaletots** früher bis Mk. 19.00 25.00 32.00  
jetzt Mk. 9.90 12.00 15.00

Dresden **Heinrich Esders** Dresden

Prager Strasse 2. **Dresden** Ecke Waisenhausstr.

Grösstes Spezialgeschäft für Herren-, Knaben- und Kinder-Garderoben.

Gratiszugabe bei Einkauf eines Winter-Paletots eine richtig gehende Herren-Remontoir-Uhr.

Waschmaschinen  
(System Krause)  
Wringmaschinen  
Waschwannen  
Sitzwannen  
Kinderwannen  
Schwitz-Einrichtungen  
Bidets  
empfohlen billigst  
**Friedrich Riebe**  
Rudolf Sendigstrasse.  
Telephon 71.

**Clavierstimmer**  
aus Dresden kommt diese Woche.  
Anmeldungen in der Expedition  
d. Bl. oder bei Kantor **Lindner**.  
Eine hochtragende  
**Zucht-Kuh**  
steht zum Verkauf im  
**Gute Nr. 4, Porschdorf.**

**Starke Ferkel**  
sind zu verkaufen beim  
Gutsbesitzer **Otto Löser, Schöna.**

Eine starke, guterhaltene  
**Winde,**  
passend für schweres Fuhrwerk, ist sofort  
preiswert zu verkaufen. Näheres  
**Papstsdorf Nr. 31b.**

**Gelder**  
auf gute Hypothek anzuleihen durch  
**E. Haase,**  
Langburkerödorf i. Sa.

Mein reich illustrierter

## Haupt-Katalog

für Herbst und Winter 1906

ist erschienen und versende ich denselben auf Wunsch postfrei.

# Adolph Renner

Dresden, Altmarkt 12.

**Hausarbeiter**  
zu gutlohnender Arbeit sucht  
**Ernst Weber, Blumenfabrik, Sebnitz, Hertigswalderstr.**  
Auch werden **bessere Fliederbinderinnen** und **Streifer** angenommen.

**Blumen- und Blätter-Arbeiterinnen**  
werden zu gutlohnender und dauernder Arbeit jederzeit angenommen.  
**Klemm & Augst, Sebnitz.**  
Ausgabestelle:  
**Reinhardtsdorf Nr. 34** jeden Freitag von früh 9 Uhr ab  
**Königstein, Schandauerstrasse 158** jeden Freitag von nachm. 3 Uhr ab.

**Kassengeld zu 3,6 %**  
auf landwirtschaftliche Grundstücke  
als 1. Hypothek hat anzuleihen  
Lokalrichter **Fischer, Königstein.**

**Mädchen**  
zum Papierfortieren bei gutem Verdienst werden angenommen.  
**Hugo Hoesch,**  
Papierfabrik Königstein.

Werter Herr!

Beden Dank für Ihre bewährte  
Mino-Salbe. Seit 2 Jahren habe ich  
eine wund Hand gehabt; nach Ge-  
brauch Ihrer Mino-Salbe ist die Hand  
geheilt.

Gruß von  
**Jul. Melle.**

Bretschberg, 10./12. 1906.

Diese Mino-Salbe wird mit Erfolg  
gegen Wundleiden, Fiebers und Haut-  
leiden angewandt und ist in Tolen &  
Wt. 1. — und Wt. 2. — in den meisten  
Apotheken vorräthig; sie ist aber nur  
echt in Originalpackung weiß-grünrot  
Hirma Schuber & Co., Weinböhla.  
Näherungen siehe man jand.

**Beamten-Vereinigung  
Schandau.**

Mittwoch, den 21. d. M. findet  
abends 7/8 Uhr im **Elb-Hotel** die  
diesjährige

**General-Versammlung**

statt. Um vollzähliges Erscheinen der  
Mitglieder wird ersucht.

**Der Vorstand.**

**Gewerbeverein.**

**Haupt-Versammlung**

**Donnerstag,**

den 25. Oktober,

abends 8 1/4 Uhr

in

**Pöhlers Hotel**

zum **Lindenhofe.**



1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Bericht über die Kassenprüfung.
4. Neuwahlen.
5. Freie Anträge.
6. Veränderung im Bezirke.

**Der Vorstand.**

Zurückgekehrt vom Grabe unserer  
lieben Mutter und Großmutter, der  
Frau

**Juliane Christiane Liebischer**  
geb. **Wustmann**

ist es uns Herzensbedürfnis, allen  
Lieben Verwandten, Freunden und  
Bekanntem für die bewiesene Teil-  
nahme unsern innigsten Dank aus-  
zusprechen. Ganz besonderen Dank  
Herrn Pastor Jäger für die Besuche  
am Krankenlager und für die trös-  
tenden Worte am Sarge, sowie Herrn  
Hausbesitzer Erwin Michel für die  
Bemühungen während der Krankheit  
unserer Dahingeschiedenen. Herzlichen  
Dank auch Herrn Kantor Lohmann  
für die mit den Schülern dargebrachten  
Gefänge, sowie allen Denen, die den  
Sarg der Entschlafenen mit Blumen  
schmückten und ihr das Geleit zur  
letzten Ruhestätte gaben.

Dir aber, liebe Mutter und Groß-  
mutter, rufen wir ein „Ruhe sanft,  
auf Wiedersehen“ in Deine stille Gruft  
nach.

Porschdorf, den 21. Okt. 1906.  
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.